Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsforschung: Rund eine Million für drei bayerisch-kanadische Verbundprojekte

10. Februar 2022

Wissenschaftler aus Erlangen und München an internationalen Projekten beteiligt – Erforschung spezifischer Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz in der Medizin – Gemeinsames Programm mit kanadischer Partnerprovinz Québec

MÜNCHEN. Der Wissenschaftsstandort Bayern engagiert sich im Bereich der Zukunftstechnologien auch international: „Der Freistaat fördert in Kooperation mit unserer Partnerprovinz Québec drei bayerisch-kanadische Projekte zur Erforschung spezifischer Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz in der Medizin mit rund einer Million Euro“, gab Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler heute in München bekannt.

Auf bayerischer Seite sind Wissenschaftler des Universitätsklinikums Erlangen sowie des LMU Klinikums München und des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München an den drei bilateralen Verbundvorhaben beteiligt, die über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert werden. Die Projekte beschäftigen sich mit spezifischen Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Behandlung von Lungenkrebs bzw. Multipler Sklerose sowie bei der Entwicklung eines KI-unterstützten tragbaren Geräts zur kabellosen Überwachung gesundheitlicher Funktionen.

Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte: „Dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Bayern und Québec gemeinsam die Lösung von hochaktuellen medizinischen Problemstellungen mithilfe Künstlicher Intelligenz erforschen, bestätigt unsere langfristige Zukunftsstrategie. Denn durch Künstliche Intelligenz und andere Zukunftstechnologien wird sich unsere Gesellschaft verändern. Und diese Veränderung wollen wir zum Wohle aller aktiv mitgestalten. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir als weiteres Kapitel in unserer seit mehr als 30 Jahren erfolgreichen Kooperation mit unserer kanadischen Partnerprovinz heute drei vielversprechende Forschungsprojekte starker Partner aus Bayern und Québec anstoßen und fördern können.“

Bayerns Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales Melanie Huml sagte: „Als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort im Herzen Europas profitiert Bayern wie keine andere Region von einem starken internationalen Netzwerk. Mit Québec verbindet uns dabei eine enge und langjährige Partnerschaft. Gemeinsam arbeiten wir an derzeit rund 80 Projekten aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Ich freue mich sehr, dass wir nun neben vielen anderen Zukunftsthemen die Digitalisierung im Gesundheitswesen gemeinsam voranbringen. Als bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales arbeite ich dafür, dass Bayern international weiterhin in der ersten Liga spielt und mit den führenden Regionen der Welt top vernetzt ist.“

Prof. Rémi Quirion, leitender Wissenschaftsberater der Regierung von Québec und wissenschaftlicher Leiter von FRQ, fügte hinzu: „In diesem für die zukünftige wirtschaftliche und soziale Entwicklung sehr wichtigen Bereich ist die Weiterentwicklung von KI in der Gesundheitsforschung in Québec von wesentlicher Bedeutung und gehört bereits zu unseren Schwerpunkten bei der Forschungsförderung. Internationale Partnerschaften, unter anderem mit Bayern, geben uns nun die Möglichkeit, diese bilateralen Projekte zu finanzieren, um konkrete gesundheitliche Herausforderungen anzugehen."

Die geförderten bayerisch-kanadischen Forschungsvorhaben wurden von einer wissenschaftlichen Fachkommission aus knapp 20 Anträgen ausgewählt. Das entsprechende Programm „Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsforschung" hat das Wissenschaftsministerium gemeinsam mit der Stiftung für Forschungsförderung „Fonds de recherche du Québec" (FRQ) im August 2021 ins Leben gerufen. „Künstliche Intelligenz ist eine wunderbare Unterstützung für unsere Forscherinnen und Forscher, z.B. bei der Auswertung großer Datenmengen. Und die für diese Förderung ausgewählten Projekte belegen eindrucksvoll, dass in der Medizin dafür ein sehr großes Potenzial an Anwendungsbereichen vorhanden ist", erklärte Wissenschaftsminister Sibler.

Die wissenschaftlichen Leitungsteams der geförderten Projekte:

· **Prof. Michael Ingrisch** (LMU Klinikum, München) und **Prof. Philippe Després** (Université Laval, Québec): Decision support in lung cancer screening with low-dose computed tomography

· **Prof. Mark Mühlau** (Universitätsklinikum rechts der Isar der Technischen Universität München) und **Prof. Julien Cohen-Adad** (Polytechnique Montréal, Québec): Artificial intelligence for an integrative approach to analyze the brain and spinal cord in multiple sclerosis

· **Prof. Andreas Kist** (Universitätsklinikum Erlangen) und **Prof. Nicole Li-Jessen** (McGill University, Québec): Airway, an AI-powered wearable device for airway health monitoring

Michael Becker, Sprecher, 089 2186 2025

Pressemitteilung auf der Seite des Herausgebers

Inhalt Datenschutz Impressum Barrierefreiheit